

Südtirol (3.-11. Mai) - trotz Regen eine gelungene, wunderschöne

SU-Reise!

Am **3. Mai 2025** brachen **37** Mitglieder/Freunde der SU Kreis Viersen zu einer Südtirol-Reise auf. Früh am Morgen ging es los, alle waren pünktlich – Teilnehmer und Bus – die Stimmung gut, man spürte eine freudige Erwartungshaltung.

Aber dann, unser Bus war erst wenige Minuten auf der Autobahn unterwegs, die Begrüßungen liefen noch, erschreckte alle ein warnendes Geräusch. Unserem Busfahrer Manni entfuhr: „Schei----! Kühlwasserverlust!“ Geschwindigkeit verringern, auf den Standstreifen, Nothalt. Zum Glück brach im Bus keine Panik aus, alle waren gefasst, aber alle dachten: „Was jetzt?“

Manni, sichtbar geschockt, gestresst und nervös telefonierte mehrfach mit der Firma Glauch. Nach gut 45 Minuten eines ungewissen Wartens kam der Werkstattmechaniker, er versuchte auf dem Standstreifen eine Reparatur: vergebens! Wieder warten, dann endlich kam ein 2. Bus der Firma Glauch, und im „Schneckentempo“ – der Motor durfte nicht überhitzen – tuckerten wir zurück zur Firma. Mussten wir unsere Südtirol-Reise vielleicht sogar canceln? Zum Glück nicht! Bald stand ein Ersatz-Bus bereit, unser Gepäck wurde umgeladen, alles noch einmal kontrollieren, und dann – mit rund 3 Stunden Zeitverlust – begann der Neustart.

Unsere Fahrt zur Zwischenübernachtung in Berghuelen verlief problemlos. Am späten Nachmittag erreichten wir erleichtert unser Hotel „Zum Ochs“.



Aber der Busausfall hatte für uns einen hohen Preis. Wir mussten unsere geplante Führung im Ulmer Münster absagen- sehr schade! Unser Hotel für die Zwischenübernachtung erwies sich als Volltreffer: Freundlicher Service, gute Zimmer, leckere Essen! Beim 1. Absacker unserer 9-tägigen Reise waren wir uns dann alle einig: Zum Glück passierte die Bus-Panne gleich zu Beginn unserer Reise! Nicht auszudenken, wenn der Wasserschlauch nach z.B. 300 km gerissen wäre! Nein, niemandem von uns war etwas passiert! Im Rückblick

wurde uns bewusst: Wir hatten an diesem 1. Tag Glück im Unglück!

Text: Werner Eiffler

Bild: Karin Eiffler

2. Tag - 4. Mai

Gut ausgeschlafen und nach einem leckeren, umfangreichen Frühstück starteten wir um 09.00 Uhr, am 2. Reisetag unser eigentliches Reiseziel zu erreichen: **Schenna in Südtirol!** Rund 400 km lagen noch vor uns!

Zunächst mussten wir eine Regenfahrt akzeptieren. Erst ab dem **Fernpass** kam die Sonne heraus. Vom Bus aus bestaunten wir das majestätische **Zugspitzmassiv**, später dann die **Europabrücke** bei **Innsbruck**. Unser Busfahrer Manni entschied sich für die Brennerroute, um nach Südtirol zu kommen. Bald sahen wir es, am Wochenende nach dem Feiertag 1. Mai waren hier viele Kurzurlauber unterwegs. Auf der Gegenfahrbahn gab es einen kilometerlangen Stau. Auf unserer Seite war es zum Glück nicht ganz so dramatisch, aber auch wir mussten eine „Stopp und Go-Phase“ am Brenner ertragen! Unsere Vorfreude auf den „Schenner-Hof, auf Südtirol wurde dadurch nicht geschmälert.

Ja und dann hatten wir unser Ziel endlich erreicht!

Hotel SchennerHof



Wir wurden sehr herzlich vom Hotel-Chef **Michael** noch im Bus begrüßt. Personal stand bereit, um unser Gepäck auf die Zimmer zu bringen. Alle waren sichtlich erleichtert, endlich angekommen zu sein. Sogar das sonst übliche „Check-In-Chaos“ blieb heute weitgehend aus.

Um 18.00 Uhr hatten wir gleich den 1. Gruppentermin: Hotelchef **Thomas** (Bruder vom Michael) hatte uns zu einer Einführung, zu einer Hotelpräsentation eingeladen, die uns richtig gut gefiel. Gespannt waren wir natürlich auf das 1. Abendessen. Um es gleich vorweg zu sagen: in einem fast festlich eingedeckten Raum, bei sehr aufmerksamem und freundlichem Service war für uns ein vorzügliches Abendessen vorbereitet. Wer wollte, konnte 5 Gänge genießen (Suppe und Salate vom Buffet, Vorspeise, Hauptgang und Dessert wurden serviert – und das jeden Tag! So machte sich gleich am ersten Abend bei allen das Gefühl breit: Hier sind wir gut untergebracht, wir waren nach zwei Bus-Tagen in Südtirol „angekommen!“

Trotz der Reistreapazen wurden nach dem Abendessen in der Hotel-Bar Tische zusammengeschoben, Stühle „organisiert“, damit alle Platz fanden, um auf unser gutes Gefühl mit einem „Absacker“ anzustoßen. Diese „Zeremonie“ wiederholte sich allabendlich in unterschiedlicher Besetzung, aber immer mit viel Spaß und Geselligkeit – dazu später mehr.

Text: Petra Lauks, Werner Eiffler

Bilder: Karin Eiffler

3. Tag – 5. Mai



Nach zwei Tagen im Bus unser erster Tag in Südtirol, der mit einem guten Frühstück begann, welches noch mit Sekt gekrönt wurde, da **Evelin** Geburtstag hatte und alle auf ein Gläschen einlud. Mit „viel Glück und viel Segen“ hatten wir ihr herzlich gratuliert.

Heute sollte es in den Ort Meran gehen. Mit dem Linienbus um 10.20 Uhr, da unser Busfahrer heute einen Ruhetag einlegen musste. Kein Problem, die Bushaltestelle ist direkt gegenüber vom Hotel und die Busse fahren alle 10 Minuten. Dachten wir...

Doch auch in Italien klappt es mit Bus und Bahn nicht einwandfrei. Ja, die Busse kamen. Aber verspätet und leider total überfüllt. Wir quetschen uns daher verteilt auf drei Busse rein und waren gut eine Stunde nach geplanter Abfahrt in Meran, wo zwei Stadtführerinnen auf uns warteten.



Im Nieselregen – die Wettervorhersage lag leider richtig - schauten wir uns zunächst die Büste von Kaiserin Sissi an, die hier schon gekurt hatte. Danach ging es über die Postbrücke in die Altstadt von Meran.

Die Berichterstatterin ging mit „Walli“ (Waltraud Öttl Maestri) durch den Ort, die wirklich viel erzählt hat. Verstanden haben wir aber nicht viel, da Wallis Stimme gegen das wirklich laute Gurgeln des Flusses

Passer nicht ankam (Der Geschichtsinteressierte mag sich daher hier in den entsprechenden Foren belesen).

So liefen wir nur entspannt hinter Walli her und ließen den wunderschönen Ort auf uns wirken. Walli mag ihr Meran. "Das ist schön, gell?!" war immer wieder von ihr zu hören. Aber sie hat ja auch recht!



Zum Mittagessen führte sie uns ins Restaurant Försterbräu, wo wir wieder mit der anderen Hälfte unserer Reisegruppe zusammenkamen. Nach der Mittagspause löset sich die Gruppe auf. Einige entschieden sich, noch durch Meran zu bummeln, einige wollten direkt den Bus zurücknehmen, wieder andere entschieden sich zu Fuß zurück nach Schenna zu wandern.

Es wurde für alle ein kleines Abenteuer. Die ersten Rückfahrenden mussten „nur“ rund 40 Minuten auf den Bus warten. Diejenigen, die am späten Nachmittag per Bus zum Hotel fahren wollten, mussten wieder sehr lange warten, da sie überfüllte Busse an sich vorbeiziehen lassen mussten. Und das bei strömenden Regen! Manch einer ist ordentlich nass geworden. Dann Folgendes: Unsere **Sonja**, sie sprang voller Verzweiflung und Tatendrang auf die Straße, nötigte so ein Taxi zum Anhalten und „überredete“ den Fahrer, einen Teil der Gruppe nach Schenna zu fahren. Gleichzeitig gab sie dem Taxifahrer den „Befehl“, für ein weiteres Taxi zu sorgen....

Die sechs Aufrechten, die die rund 7 km zu Fuß mit 300 Höhenmeter in gut 2 Stunden zum Hotel gewandert sind, wurden zwar von dunklen Wolken und Donnerrufen begleitet, kamen aber „just in time“ vor dem Hagelschauer im Hotel an.

Danach war allgemeines ausruhen oder saunieren oder schwimmen angesagt, bevor es um 18.30 Uhr zum Abendessen ging.



Da das Essen wieder sehr lecker und sehr reichlich war, wurde in geselliger Runde noch der wohlverdiente „Absacker“ vorm Schlafengehen getrunken. 4 Männer kreierte das Ritual – ab dem Tag dann allabendlich – bei einem **Williams** mit dem Spruch „**Bömmelömele**“ zu schmettern.

Ein schöner Tag ging zu Ende, der wettermäßig – trotz nass werden - besser als angekündigt war. Schließlich hatten wir bei der Stadtführung auch strahlenden Sonnenschein. Und die Wanderer sind trocken geblieben! Is ja klar.....wenn Engel

Text: Dorothee Imdahl, Werner Eiffler

Bilder: Karin Eiffler, Hanjo Imdahl

4. Tag – 6. Mai

Nachdem wir gestern Meran und unseren Wohnort Schenna etwas näher kennengelernt haben, steht heute die **Dolomitenrundfahrt** auf dem Plan.

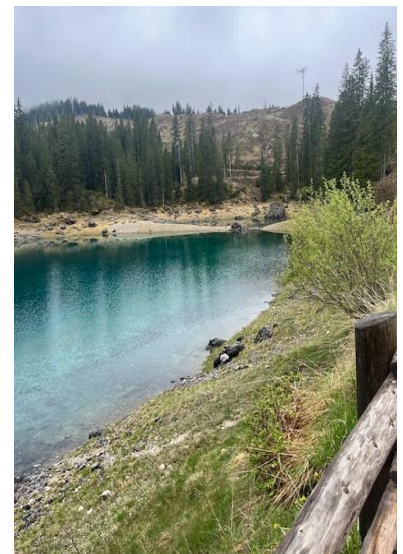
Auch heute ist der Wettergott nur zweitweise auf unserer Seite. Die Berge sind teilweise in Wolken gehüllt und oberhalb der Wolken soll es geschneit haben.

Frau **Oettl** unsere Reiseleiterin, ist dennoch positiv gestimmt und verspricht uns eine interessante Dolomiten-Rundfahrt. Es ist wunderbar, Frau Oettl bei ihren Informationen und Geschichten zuzuhören. „Sie gibt alles“! Am Ende unserer Rundfahrt versagt ihre Stimme.

Sowohl über die historische Entstehung und die Sonderrechte der Bewohner des Bundeslandes Südtirols als auch über die Farben des Berggesteins (rot bzw. weiß) werden wir informiert. Frau Oettl kennt jeden Stein in den Dolomiten!

Erster Haltepunkt ist der **Karer See**. Hier ist schon 1896 ein Grandhotel errichtet worden, das später Treffpunkt der High-Society (auch Kaiserin Elisabeth) war.

Wir wandern um den Karer See, in dessen Wasser sich eigentlich die Türme des **Latemar** spiegeln sollen. Leider verdecken heute die tiefhängenden Wolken dieses Schauspiel.





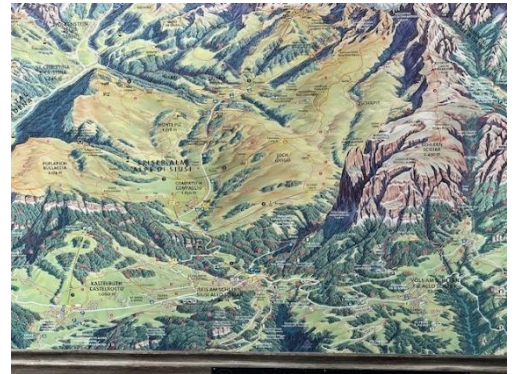
Danach fahren wir weiter nach **Canazei**. Mit dem Bus geht es hoch hinaus zum **Pordoi-Joch** auf 2239 m Höhe. Unser Busfahrer Manni kann in 27 Kehren seine Fahrkunst beweisen. Er wird von Frau Oettl für seine Fahrweise sehr gelobt. Auf dem Pordoi-Joch hatte es geschneit. Eine Schneeballschlacht ist also möglich.

Das Essen und der Service im dortigen Restaurant waren schnell und gut.

Nach der Mittagspause verlassen wir das Pordoi-Joch, um danach einen weiteren Anstieg von 10 Kehren zum **Seller Joch** anzusteuern. Auch diesen Anstieg nimmt unser Bus mit Bravour. Die Bergwelt ist imposant. Bei guter Sicht soll man, laut Frau Oetti, bis zur Bucht von Venedig schauen können.

Da das **Val Gardena** wegen Lawinengefahr nicht befahrbar ist, steuern wir den Ort **Wolkenstein** an. Frau Oettl erläutert während der Fahrt die Besonderheiten der Orte im **ladinischen Grödnertal**. So ist **St. Christina** weltberühmt für seine Holzschnitzereien. **St. Ulrich** ist die Heimat von **Luis Trenker**.

Letztlich landen wir in **Kastelruth**, der Heimat der bekannten Südtiroler Musikgruppe des volkstümlichen Schlagers. Wir machen hier eine Rast und schauen uns den Ort und einen außergewöhnlichen Friedhof an.



Danach verlassen wir die Dolomiten und steuern Meran und unser Hotel in Schenna an.

Es war eine sehr eindrucksvolle Rundfahrt, die uns die Täler und die Bergwelt der Dolomiten nähergebracht hat. Schade, dass wir das Bergpanorama wegen des Wetters nicht vollständig sehen konnten.

Text: Klaus Neumann

Bilder: Klaus Neumann

5.Tag – 7. Mai

Die Reiseplanung hatte für den heutigen Tag individuelle Gestaltung vorgesehen. Viele hatten sich auf eine Wanderung vorbereitet und gefreut. Aber leider kündigte Petrus auch für diesen Tag viele Wolken mit Regen an. Was war zu tun?

Kurzentschlossen sprachen wir einen Ausflug mit unserem Bus nach Brixen an, das kam gut an. Aber es gab auch weiterhin „Regen-Wanderer“, andere entschieden sich für das Wellnessangebot unseres Hotels.

Unter der Leitung von **Erika** machten sich 18 Teilnehmer auf den Weg nach Brixen. Als ob sie es geahnt hätten? – in Brixen lachte die Sonne! Zunächst ging es zum Dom, der in der Barockzeit bebaut wurde und Marmorausstattung.

Da an diesem Tag wurden, fiel die Dom liegt der Brixener-mittelalterlichen

Durch den Gassen der Altstadt war bei Kuchen anstand.



bekannt ist für seine prunkvolle (Brixen-Gruppe vor dem Dom).

Reinigungsmaßnahmen im Dom durchgeführt Besichtigung recht knapp aus. Unweit vom Kreuzweg, ein romantisches Bauwerk mit Fresken.

angenehmen Sonnenschein luden die engen zum Verweilen ein. Entspannung und Genuss und/oder Eis angesagt, ehe die Heimfahrt

Text: Erika Siegers, Werner Eiffler

Bild: Erika Siegers



Auf **Marias** Empfehlung besuchten **Renate, Klaus** und **Maria** die Kirche in „**Algund**“ (1960), eine der modernsten im ganzen Alpenraum. Wir waren fasziniert und begeistert von der Schönheit der bunten Glasfenster und der gesamten Innenarchitektur. Jedes Detail war etwas Besonderes. Insgesamt ein modernes Schmuckstück.-



Danach besuchten wir den „Botanischen Garten“ von **Trauttmansdorff**. Wir nahmen uns viel Zeit für die riesige Parkanlage mit einmaligem Blumenschmuck. Die Gesamtanlage einfach großartig und absolut sehenswert.



Wir wurden von leichten Regenschauern begleitet. Sonnenschein wäre natürlich ideal gewesen, aber darauf mussten wir fast die ganze Woche verzichten. Dennoch zufrieden mit unserem Tagesprogramm, fuhren wir, nach einer genüsslichen Einkehr im Schlosskaffee, zurück zum „Schennerhof“, unserem derzeitigen Urlaubsdomizil.

Text: Maria Esser

Fotos: Klaus Neumann, Renate Schulz

Die Wanderer (der Schreiber war dabei) starteten an der Talstation der Seilbahn hinauf nach Vellau. Der Aufstieg von hier zum **Algunder-Waalweg** war sicherlich anstrengend, aber dann ging es wunderbar – oftmals fast ebenerdig – Richtung Meran. Der Regen störte kaum, zeitweise setzte er sogar aus. Jeder Wanderer nahm die rund 8 km lange Route in seinem Tempo. Links vom Wandersteg, immer am Hang entlang, floss leise plätschernd das Waal-Wasser. Nach rechts schauend genossen wir herrliche Ausblicke ins weite **Etsch-Tal**. Zunächst auf **Algund**, dann auf **Gratsch**, später war in der Ferne am Horizont schon **Meran**, unser Ziel zu erkennen.



Immer wieder legten die vorne Gehenden einen Stopp ein, um aufzuschließen und bei einer kleinen Pause über den besonderen Naturgenuss der Landschaft mit inneren Glücksgefühlen zu sprechen. Ab Gratsch nahmen wir als Fortsetzung des Waalweges den berühmten **Tappeinerweg**. Blumen, Bäume und Sträucher waren hier parkähnlich angepflanzt und verrieten ihre mediterrane Herkunft – einfach schön!

Nach rund 2 Stunden hatten wir unser Wanderziel erreicht und zufrieden nahmen wir den Abstieg nach Meran. Einige machten sich auf den Rückweg zum Hotel, 5 Unersättliche (wir) fuhren nach einer kleinen Stärkung mit der Seilbahn hinauf nach Dorf Tirol. Bei strahlendem Sonnenschein hinauf – bei Regen hinab! Jetzt hofften wir auf einen öffentlichen Bus zurück nach Schenna. Nach anderthalbstündigem Warten im Regen entschlossen wir uns, ein Taxi zu nehmen. Das erwies sich als sehr schwierig. Viele Taxis fuhren, weil bereits besetzt, vorbei. Ein Taxifahrer hatte dann Mitleid mit uns. Allerdings waren wir zu fünft, irgendwie musste das aber gehen! Unsere Älteste kam nach vorne, ganz klar, die anderen 4 stapelten sich hinten, und es passte! Wir hatten Spaß ohne Ende, unser Taxifahrer auch.

Am Abend versammelten sich alle Reiseteilnehmer beim Abendessen. Auch noch beim üblichen „Absacker“ standen die Erlebnisse dieses „freien Tages“ im Mittelpunkt.

Text: Petra Lauks, Werner Eiffler

Bild: Karin Eiffler

6. Tag – 8. Mai

Heute stand **Bozen**, die Hauptstadt der autonomen Provinz „Bozen-Südtirol“ auf dem Programm. Mit rund 110.000 Einwohnern ist Bozen die größte Stadt in Südtirol.

Der Tag begann mit einer Hiobsbotschaft! Unsere „**Walli**“ musste passen! Sie hatte sich bei der Dolomiten-Rundfahrt sprachlich so verausgabt, dass sie so stumm wie ein Fisch war. In einer Mail entschuldigte sie sich vielmals, und mit vielen guten Wünschen – wir seien eine so nette Gruppe – schickte sie uns als Ersatz **Helene**. Ein ganz anderer Menschentyp, aber auch richtig gut!



Unsere Stadtführung in Bozen begann am **Waltherplatz**. Zentral steht hier eine riesige, weiße Figur aus Laaser Marmor. Das Monument aus dem Jahre 1889 zeigt den Dichter **Walther Von der Vogelweide**. Dieser Platz ist der Hauptplatz der 800 Jahre alten Altstadt von Bozen.

Von hier aus schlenderte Helene mit uns durch die Bogengänge der Laubengasse. Hier reihen sich zahlreiche Boutiquen, Cafés und

Handwerksbetriebe aneinander. Immer wieder blieb Helene stehen und erklärte uns die Geschichte und die aktuelle Nutzung der Gebäude.

Hervorheben möchte ich aus der Vielfalt das **Torgglhaus** aus dem Jahre 1700. Es liegt unmittelbar am berühmten Bozener Obstmarkt. Der Name Torgglhaus kam um 1895 auf, als das heutige Gebäude an der Stelle eines mittelalterlichen Hauses errichtet wurde. Drei Stockwerke hoch, darüber noch einen zwei Stockwerke hohen Turm mit schlankem Spitzdach, so wollte es der Architekt. Das Haus zeigt eine wechselhafte Geschichte: Zunächst war auf der unteren Ebene ein Geschäft für konservierte Früchte. Bereits 1907 wurde es zum Kaffeehaus umgebaut. Später zog das Delikatessengeschäft Julius Meinl ein, heute finden wir hier einen Supermarkt.



Im Mittelpunkt der insgesamt interessanten Stadtführung stand der **Dom** Maria Himmelfahrt.

Auf einer alten Römersiedlung wurde ursprünglich eine Kirche im romanischen Stil errichtet. Um 1300 wurde mit einem Neubau der Hallenkirche im spätgotischen Stil begonnen. Hervorzuheben ist, dass alle drei Schiffe gleich hoch sind. In den Bänken sitzend, lauschten wir aufmerksam der detailreichen Erzählung von Helene. Der Dom mit seinen buntglasierten Dachziegeln hat uns beeindruckt.

Nach einer gemeinsamen Mittagspause brachte uns unser Bus über die Weinstraße zum **Kalterer See**. Es war eine herrliche Panoramafahrt durch unendlich erscheinende Obstwiesen und Weingärten. Der Boden besteht hier aus abgelagertem Gletschermaterial, das reich an Mineralien ist, ideal für die Produktion von hochwertigen Weinen. 60% sind es Weißweine (Weißburgunder, Chardonnay), auf 40% der Anbauflächen werden Rotweine erzeugt. Bekannt ist vor allem der „Kalterer“, ein edler Rotwein aus der Vernatsch-Traube.

Und in der Mitte dieser Obst- und Weinregion liegt der Kalterer See. Helene bezeichnete ihn als „wärmste Badewanne“ Südtirols. Aber auf „Baden“ waren wir nicht eingestellt. Mit Blick auf den See genossen wir Kaffee, Kuchen oder Eis.

Der Kalterer See ist bei Windsurfern sehr bekannt. Jeden Tag weht so ab 15.00 Uhr ein kräftiger Südwind, die **Ora**. Dieser Wind kommt vom Gardasee durch das Etschtal und bietet beste Bedingungen für den Sport des Windsurfens. Heute zogen am Himmel aber dunkle Wolken auf. Ein klares Signal für uns, die Rückfahrt nach Schenna anzutreten.



Text: Werner Eiffler

Bilder: Karin Eiffler

7. Tag – 9. Mai

Es war unser letzter Tag in Schenna. Wir speisten bis kurz nach 8 Uhr im Speisesaal des Hotels Schennerhof und diskutierten die Wahl des neuen Papstes Leo XIV vom Vortag. Wie schnell war diese Prozedur diesmal abgelaufen. Das stimmte uns hoffnungsvoll und optimistisch.



Gegen halb 9 Uhr starteten wir zur Ganztagesfahrt zum Hausberg der Bozener – dem **Ritten**. Wir fahren durch Meran entlang der Etsch durch ein zunehmend breiter werdendes hügeliges Tal, umgeben von hohen Alpenbergen bis über 2000m. Bemerkenswert waren die ausgedehnten Felder mit Weinreben und Obstbäumen,

meist überdeckt mit Netzen zum Schutz gegen Hagel. Bei Terlan nahmen wir die lokale Reiseleiterin Helene Huber auf, die ihre an der Stimme erkrankte Kollegin Walli gekonnt vertrat. Die Fahrt zur Bozener Seilbahn aus dem Jahr 1907 führte durch das Industriegebiet Bozens vorbei am Etschtaler Elektrizitätswerk aus dem Jahr 1890. Dieses war damit früher erbaut als unser Heimbacher E-Werk von 1905 in der Eifel.

Die Bergstation liegt in Oberbozen 1000 m oberhalb von Bozen mit einigen Weilern, viele davon sehr exklusiv von reichen Bozenern bewohnt. Daneben liegen Anwesen von Bergbauern, die hier hauptsächlich Viehwirtschaft betreiben oder vom Tourismus leben.

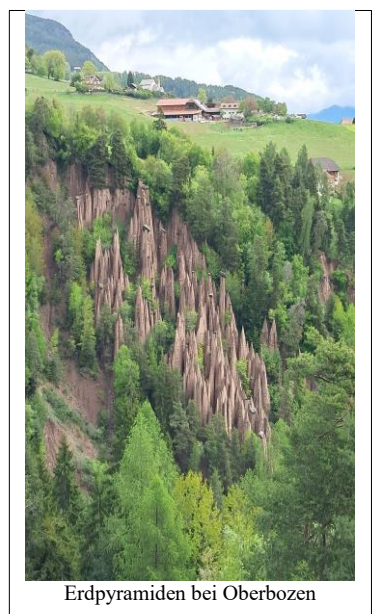


Wir stiegen mit der digitalen Südtiroler Bahncard in die Schmalspurbahn zum Ortsteil Klobenstein um. Dort hatten wir einen Blick über das Eisacktal auf den gewaltigen Gebirgsstock des Schlern und den Rosengarten. Leider war dieser Teil der Dolomiten meist mit Wolkenmützen bedeckt.

Unser Busfahrer Manni war eingetroffen und fuhr uns zum Gasthaus Spögler durch sehr, sehr schmale Passagen! Eine

Gruppe von uns wanderte einen Rundweg zu den weltberühmten Erdpyramiden, die anderen machten eine kleine Bustour durch die Umgebung mit mehrfachem Blick auf dieses Naturdenkmal. Die Erdpyramiden waren für uns etwas völlig Neues zunächst Unerklärliches. Einfach toll!

Da ist eine gewaltige Schicht aus Lehm und Geröll aus der letzten Eiszeit vor über 10000 Jahren, die durch Erosion abgetragen wird, weitgehend durch Regen ausgewaschen. Und jeder Felsblock lenkt das Wasser seitlich ab, so dass eine Pyramide – besser gesagt ein Kegel – aus dem harten Lehm darunter erhalten bleibt und den das Wasser abweisenden Block trägt!



Erdpyramiden bei Oberbozen

Blick vom Hotel auf
Schenna!



Die Mittagspause beim Gasthaus Spögler genossen wir bei Kaffee, Kaiserschmarrn und anderen Erfrischungen. Gegen 13 Uhr fuhren wir auf kurvigen Straßen hinunter ins Bozen-Tal mit einem guten Eindruck von Südtiroler Landschaft, Verkehr, Industrie und Tourismus.

Auf dem Rückweg ins Hotel verabschiedeten wir uns zufrieden von unserer „frommen Helene“.

In Schenna hatten wir mit Regenschirm noch die Gelegenheit zu einer persönlichen Ortsbesichtigung und zum Einkauf. Es ist ein reizvoller Ort mit herrlichen Ausblicken und vielfältigen Möglichkeiten zu wandern. Eine gute Wahl!

Bild und Text: Dieter Fischer

8. Tag – 10. Mai

Alles geht einmal zu Ende! So mussten wir heute – leider – den **SchennerHof**, in dem wir uns richtig wohl gefühlt hatten, verlassen und die Heimreise antreten.



Lieber wären wir noch ein paar Tage geblieben, denn heute schien in Schenna die Sonne, wir hatten sie schmerzlich vermisst!

Hotel-Chef Thomas kam noch in den startklaren Bus und wünschte uns eine gute Fahrt. Dann musste es sein.

Vom Programm her war geplant, in München im Englischen Garten unsere Mittagspause einzulegen. Dann kam die Idee auf, der Tegernsee liegt viel günstiger. Busfahrer Manni konnte sich

schnell mit dieser Überlegung anfreunden. „Ich kenne da eine tolle Panoramastrecke!“, fügte er vielsagend hinzu.

Die Fahrt, wieder über den Brenner, verlief überraschend störungsfrei. Und dann bog Manni von der Autobahn ab. Er hatte nicht zu viel versprochen. Wir genossen eine wunderschöne Panoramafahrt, vorbei am **Achensee** hin zum **Tegernsee**. Bei strahlendem Sonnenschein kamen wir dort an und legten hier unsere Mittagspause ein. Vor unseren Füßen und Augen lag er: der Tegernsee in seiner ganzen Pracht und Idylle!



Blasmusik im Hintergrund, viele Menschen in fröhlicher Stimmung, ein starkes Gefühl von Urlaub und wir mittendrin – einfach großartig!

Auch hier wären wir gerne noch länger geblieben. Achensee, Tegernsee, Bayerns Seen überhaupt, diese Region könnte durchaus ein Ziel der SU sein!

Aber die „Pflicht“ rief, wir mussten noch rund 200 km zurücklegen bis zu unserem Hotel „**Zur Sonne**“ in Neuendettelsau, wo wir für unsere

Zwischenübernachtung gebucht hatten.

Noch einmal konnten alle 37 Teilnehmer gemeinsam ein Abendessen genießen, noch einmal in Gruppen klönen, noch einmal in einem fremden Bett schlafen, noch einmal „anders“ als zu Hause frühstücken – dann begann die letzte Etappe unserer 9-tägigen Südtirol-Reise.

Text: Werner Eiffler

Bild: Karin Eiffler

9. Tag – 11. Mai

Gut ausgeschlafen, gut gefrühstückt, das „Kofferchen“ für die eine Nacht wieder im Bus verstaut, konnte die letzte Etappe beginnen. Sicherlich gab es regen Sonntagsverkehr, aber es lief richtig gut.

Für unsere Mittagspause hatte Manni sich eine Überraschung ausgedacht. Er verließ die A61 und steuerte seinen Bus in Richtung **Koblenz**. Unmittelbar am **Deutschen Eck** fand er einen Parkplatz. Nach dem obligatorischen Toilettengang sangen wir wieder: ...viel Glück und viel Segen...!

Mit diesem Lied gratulierten wir **Artur** zum Geburtstag, ließen ihn „hochleben“ und überreichten ihm unser kleines SU-Geschenk. Artur bedankte sich mit Sekt und Orangensaft.

Man kann sagen, so bekam unsere Reise zum Abschluss noch am Deutschen Eck eine besondere Note.

Wir brauchten dann noch gut eine Stunde bis zur Heimat. Am späten Nachmittag waren wir zurück.

Wenn man vom Wetter einmal absieht, kann man unsere Südtirol-Reise als gelungen einstufen. Wir haben viel gesehen, viel und gut gegessen und viel erzählt und gelacht – was will man mehr?



Ganz herzlich bedanken wir uns bei dir/bei euch, dass ihr diese SU-Reise „**Südtirol**“ gebucht habt. Natürlich hoffen wir auf weitere gemeinsame SU-Unternehmungen. In diesem Sinne: „Alles Gute!“

Text: Werner Eiffler

Bild: Karin Eiffler